

OVERHANG: Schuldenüberhang und grüne Investitionen

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH),
Humboldt-Universität zu Berlin



**Sustainable Finance
and Climate Protection**

Ausgangssituation und Forschungsfrage(n)

Das Projekt analysiert die Rolle von Banken und politischen Präferenzen bei der Entscheidung über ökologische Investitionen. Zur Steigerung der Attraktivität nachhaltiger Investitionen ist es notwendig, besser zu verstehen, ob und inwieweit politische Präferenzen und Kreditrestriktionen interagieren und die Investitionsentscheidungen von Unternehmen beeinflussen. Deswegen analysiert das Projekt, unter welchen Umständen einerseits Unternehmen eher geneigt sind, energieeffizientere Anlagen zu erwerben, und andererseits, ob beziehungsweise wie Banken dieses Kalkül durch ihre Kreditvergabeentscheidungen beeinflussen. Im Fokus steht die Frage, wie ein Schuldenüberhang („Debt Overhang“) die Investitionen von Unternehmen mit emissionsintensiven Anlagen hemmt und wie Banken auf die damit verbundenen Transitionsrisiken reagieren.

Methodik

Das Projekt nutzt ökonometrische Analysen verknüpfter Unternehmens-, Bank- und Kreditdaten, um Hypothesen, welche aus theoretischen Modellierungen gewonnen wurden, zu testen. Zudem wird der Einfluss lokaler politischer Stimmungen auf das Verhalten wesentlicher Akteur:innen in der Transformation empirisch untersucht. Zum Beispiel wird die Kreditvergabe durch Banken und Investitionsmuster von Unternehmen mit verbundenen regionalen Emissionsdynamiken in Wahljahren analysiert.

Kernthesen und Befunde

Die Analysen zeigen, dass etliche Banken ihr Engagement in Kreditsyndikaten mit hohen Transitionsrisiken

reduzieren, wobei es auch Banken gibt, die ein solches Engagement nur nachahmen. Lokale Präferenzen für ökologische Politik haben einen Effekt auf die Investitionsentscheidungen von Unternehmen, indem sie bei Investitionen für höhere Produktionskapazitäten weniger CO₂-intensive Energieträger einsetzen. Erweiterungsinvestitionen führen jedoch oft zu einem höheren absoluten Energieverbrauch, wodurch substanzielle Einsparungen ohne Postwachstum begrenzt sind. In Wahljahren getätigte Investitionen führen oft zu höheren Effizienzgewinnen, da politische Impulse Kreditrestriktionen zeitweise überlagern können. Es zeigt sich außerdem, dass eine stärkere Vertretung ökologischer Programmatik in der kommunalen Politik insbesondere lokal belastende Emissionen reduziert. Überregional schädliche CO₂-Belastungen nehmen hingegen nur dann ab, wenn auch auf überregionaler, das heißt landespolitischer Ebene, ökologische Politikpräferenzen stark vertreten sind.

Diskussion, Ausblick und Implikationen

Die Ergebnisse legen nahe, dass der politische Wille auf lokaler Ebene ein wichtiger Treiber für grüne Investitionen in der Realwirtschaft sein kann. Für eine effektive Umsetzung der Reduzierung negativer überregionaler Umweltexternalitäten ist zudem eine Repräsentierung ökologischer Programmatik auf höheren föderalen Ebenen der Exekutive notwendig. Der sichtbare politische Fokus auf ökologische Themen in Wahljahren scheint Unternehmen zu motivieren, ihre Investitionen stärker an Nachhaltigkeitszielen auszurichten. Dies unterstreicht die Bedeutung von konsistenter und langfristig angelegter Umwelt- und Klimapolitik, die über Wahlzyklen hinaus Verlässlichkeit schafft.

Empfehlungen

- **Entwicklung von Transitionsrisiken-Indikatoren für Banken:** Entwicklung von Indikatoren, die zeigen ob Banken ihre Transitionsrisiken reduzieren oder dies nur vorgeben. Es wird hierzu ein ausreichend agil reagierender Indikator vorgeschlagen.
- **Ausweitung von Risikomanagement:** Entwicklung von Instrumenten zur Absicherung von Banken gegen Wertverluste brauner Vermögenswerte, z. B. über gezielte Risikopuffer.
- **Schaffung von Anreizen für nachhaltige Transformationsinvestitionen:** Finanzielle Anreize oder regulatorische Maßnahmen, die Investitionen in CO₂-arme Technologien attraktiver machen. Idealerweise eine Kombination von Investitionsförderung und Effizienzsteigerung, um absolute Energieeinsparungen in Produktionsprozessen zu erzielen.
- **Nutzung politischer Signalwirkung:** Stärkung lokaler und regionaler Umweltpräferenzen kann Investitionsentscheidungen in nachhaltigere Technologien lenken.
- **Monitoring von Systemrisiken:** Beobachtung der Konzentration von Transitionsrisiken bei großen Banken, um mögliche systemische Effekte frühzeitig zu erkennen.

Publikationen

- [!\[\]\(cf5be311f7b2821912d8009884508fa2_img.jpg\) Walking the talk? Green politicians and pollution patterns](#)

Ansprechpersonen



Prof. Dr. Michael Koetter

✉ michael.koetter@iwh-halle.de



Prof. Dr. Felix Noth
(Investitionsanreize für Unternehmen)

✉ felix.noth@iwh-halle.de



Prof. Dr. Alexander Stomper

✉ stompera@hu-berlin.de